

Jahresbericht 2006



Hilfe

unter
einem
guten
Zeichen



Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Wolfsburg e. V.
Walter-Flex-Weg 10
38446 Wolfsburg
Telefon: (05361) 82620

Redaktion und Gestaltung: Perdita Adrian-Kunze

Fotos Titelseite: „Hilfe unter einem guten Zeichen“:
Oben: Neues Leitungsfahrzeug für den Einsatzzug
Rechts: Einsatzteam zur Fußballweltmeisterschaft
Unten: Feldküche im Einsatz
Links: Defibrillator rettet Leben per Elektroschock

Wolfsburg, im April 2007

Der Inhalt

Vorwort	3
Die hauptamtlichen Einrichtungen	
■ Das Altenpflegeheim „Schulzen Hof“	4
■ Die Kindertageseinrichtungen	6
■ Die Seniorenwohnanlage "WIR"	11
■ Das Seniorenzentrum Vorsfelde	13
■ Die Sozialstation Fallersleben	14
■ Die Sozialstation Vorsfelde	16
Die ehrenamtlichen Einrichtungen	
■ Die Ortsvereine	17
■ Die Kreisbereitschaft	20
■ Das Jugendrotkreuz	22
■ Die Erste-Hilfe-Ausbildung	23
Die sonstigen sozialen Dienste	
■ Die Seniorenbegegnungsstätte	24
■ Der Seniorenservice Reise und Erholung	26
■ Der Suchdienst	27
Jahresbilanz	29
Der Kreisverband in Zahlen	30
Der Kreisverband nach Namen	33
Adressen und Ansprechpartner	34
Die Dienstleistungen im Überblick	36

Vorwort

2006 – Ein arbeitsreiches Jahr!

Die Bereitschaften des DRK-Kreisverbandes Wolfsburg e. V. hatten ein volles Programm: z. B. den Einsatz im WM-Stadion Hannover, die „Public-viewing“-Veranstaltungen im Phaeno, das Hochwasser an der Elbe, die Krankenhausräumung – zum Glück nur als Übung – und weitere rund 600 Einsätze. Aber sie hatten auch Grund zur Freude: die langersehnte neue Feldküche traf ein.

Ende des Jahres wurde die um- und ausgebaute Geschäftsstelle des DRK-Kreisverbandes fertiggestellt – die für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schwierige Zeit des Umbaus ist zu Ende.

Die Vorbereitungen für den Bau eines Pflegeheimes im Stadtteil Fallersleben einschließlich der Finanzierung wurden abgeschlossen.

In den Kindertageseinrichtungen und im Seniorenzentrum Vorsfelde wird das Qualitätsmanagement bis zur Zertifizierungsreife vorangebracht.

Wir freuen uns über mehr ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in unseren hauptamtlichen Einrichtungen. Das stützt die volle Auslastung der Häuser bei engem Personalschlüssel. Auch die Zahl der Betreuten in unseren Sozialstationen hat deutlich zugenommen.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind nach wie vor mit über 700 Kindern voll ausgebucht. Die Nachfrage nach Krippenplätzen steigt. 2007 werden wir das Angebot erweitern.

Es lohnt sich, dem folgenden Bericht Aufmerksamkeit zu schenken: Unglaublich, was wir alle – Helferinnen und Helfer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Führungskräfte und Vorstände – 2006 geschafft haben!

Dafür danke ich allen ganz herzlich.

Boto Dreher
Vorsitzender

DIE HAUPTAMTLICHEN EINRICHTUNGEN

Das Altenpflegeheim „Schulzen Hof“

100% Auslastung bei starkem Anstieg dementieller Erkrankungen

Die 60 Plätze des Pflegebereiches waren nicht nur – wie in den Vorjahren – komplett ausgelastet, sondern auch so nachgesucht, dass die Wartezeit bis zu einem halben Jahr betrug. Dazu trug vor allem bei, dass es nur 13 Neuaufnahmen gab - die geringste Fluktuation seit Bestehen des Hauses. 35 der 60 Bewohner waren zwischen 85 und 101 Jahre alt. Von ihnen litten knapp 70 % an mehr oder weniger stark ausgeprägten dementiellen Erkrankungen.

Verbesserte Personaldecke steigert Leistungsangebot

Die 60 Mitarbeiter wurden durch fünf Zivildienstleistende in Hauswirtschaft und Pflege unterstützt. Nach langer Zeit konnten wieder alle Plätze besetzt werden. Außerdem traten sechs zusätzliche Mitarbeiter im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten mit 1,50 EUR Mehraufwandsentschädigung ihren Dienst im Schulzen Hof an.

Leider erschwerten auch in diesem Jahr wieder längere Erkrankungen, Kuren und Operationen von Pflegemitarbeitern die Arbeitsablauforganisation. Insbesondere das langjährige Personal hat mit den für die Pflege typischen Berufsleiden zu tun. Dafür konnten aber auch zwei 15jährige und drei 10jährige Dienstjubiläen gefeiert werden.

Umfangreiches Fortbildungsangebot für alle Abteilungen

44 Fortbildungsveranstaltungen standen auf dem Programm. Auch in diesem Jahr gab es einrichtungsübergreifende Schulungen und den Besuch der Fachmesse Altenpflege in Hannover. Die Wohnbereichs- und Pflegedienstleitungen erhielten Schulungen zu den Themen „Leiten und Führen“.

Großes Altersspektrum bei ehrenamtlichen Mitarbeitern

Die Anzahl der Ehrenamtlichen blieb im Berichtsjahr konstant. Es waren 51 Personen, die zwischen dreimal jährlich und dreimal wöchentlich ihre Freizeit zum Wohle der Bewohner einsetzten. Die jüngste Ehrenamtliche ist 15 Jahre alt und hat einen Töpferkurs ins Leben gerufen, der älteste ist 89 Jahre alt und besucht mehrmals pro Woche einen Heimbewohner. Als Dankeschön für die hervorragende Unterstützung wurde auch 2006 ein Neujahrsempfang ausgerichtet, der großen Zuspruch fand.

Neuer Heimbeirat

Der Heimbeirat wurde neu gewählt. Unter dem Vorsitz von Hans Oberstedt tagte er alle vier bis sechs Wochen mit der Heimleiterin Angela Wesche und nahm regelmäßig mit großem Interesse an den Qualifizierungsmaßnahmen des Seniorenbüros der Stadt Wolfsburg teil.

Die Stube

Nach gut 1,5 Jahren können die Mitarbeiter der „Stube“ mit ihrer Tagesgruppe für chronisch Verwirrte auf eine sehr erfolgreiche Arbeit zurückblicken. Die hohe Zufriedenheit der Teilnehmer und deren Angehöriger spiegelt sich auch in der Kundenbefragung wider. Eine feste Tagesstruktur mit immer wiederkehrenden Verrichtungen (Dienstag ist Haushaltstag, Mittwoch ist Markttag) gibt den Menschen Sicherheit und Geborgenheit. Besonders hervorzuheben ist der Besuchsdienst am Bett, den Bewohner der Stube gemeinsam mit einem Mitarbeiter für bettlägerige Bewohner organisieren.

Freizeitveranstaltungen

Es gab täglich zwei bis drei Angebote: Tagesausflüge in und um Wolfsburg herum (Flughafen Hannover, Schokoladenfabrik Peine, DRK-Altenpflegeheime Velpke und Woltorf, Musikinstrumentenmuseum Königslutter, Zoo Magdeburg, Solebad Bad Salzelmen, City-Galerie Wolfsburg), Gymnastik, Singen, Lesestunde, Gedächtnistraining, Bingo, aktuelle Stunde, Spieleabend, Diavorträge, Abendtreff, Männerrunde, Kinobesuche, Frauenstammtisch, Handarbeitsgruppe und Kniffelabend sowie die saisonalen Feste. Das Freizeitprogramm war umfangreich und wurde rege genutzt. Erstmals besuchten die Bewohner auch die Sommerfeste der anderen DRK-Einrichtungen „WIR“ und „Seniorenzentrum Vorsfelde“.

Zu guter Letzt

Die größte Herausforderung stellte die Erneuerung des Küchenfußbodens bei laufendem Betrieb dar. Die warmen Mahlzeiten kamen partnerschaftlich von der „WIR“. Kalte Küche war im „Schulzen Hof“ möglich. Insgesamt glich die Aktion einem sechswöchigen Marathonlauf.

Im Oktober führte eine Studentin der Betriebswirtschaft eine Kundenbefragung durch. Fazit: 100 % der Befragten empfehlen das Haus weiter.

Als Gegenstück zum Mutter-Kind-Treffen fand erstmals ein Rentnertreffen für ehemalige Mitarbeiter statt. Auch diese Veranstaltung soll zur festen Einrichtung werden

Die Kindertageseinrichtungen

Die 11 Kindertageseinrichtungen (Kita) des DRK-Kreisverbandes sind vorwiegend im Wolfsburger Umland angesiedelt (siehe Plan S. 11).

Im Jahr 2006 erfuhr das Betreuungsangebot eine weitere Differenzierung. Auf Grund der großen Nachfrage wurde in Absprache mit dem Geschäftsbereich Jugend der Stadt Wolfsburg eine Halbtags-Kindergartengruppe zu einer Ganztags-Krippengruppe. Und in Neuhaus kam eine halbe Vormittagsgruppe hinzu.

Die Gesamtzahl der betreuten Kinder blieb mit weit über 700 nahezu konstant. Einen leichten Anstieg verzeichnete der Bedarf an flexibler Betreuung (täglich wechselnde Stundenzahl), der jedoch mit dem Angebot von Sonderdiensten weitestgehend abgedeckt werden konnte.

Obwohl Wolfsburg im Vergleich zu anderen Kommunen einen Spitzenplatz bei der Versorgung mit Krippenplätzen vorweisen kann, hält das Angebot der Nachfrage nicht stand. Um die Situation zu entspannen, wurden fast überall auch unter Dreijährige in Gruppen für Drei- bis Sechsjährige aufgenommen.

Die Anforderungen für die Mitarbeiterinnen erreichten ein hohes Niveau. Die zahlreichen Projekte zum Qualitätsmanagement, zur Basisqualität in Wolfsburger Kita, zur Sprachförderung oder zu Gesundheit und Bewegung – um nur die wichtigsten zu nennen – beschäftigten die pädagogischen Kräfte nachhaltig. Die Leitungskräfte mussten sich verstärkt kindergartenfremder Themen widmen. Eine Vielzahl neuer Gesetze im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes zog umfassende Schulungs- und Dokumentationspflichten nach sich.

Und auch in diesem Jahr verlangte die Stadt den Trägern einen sogenannten Konsolidierungsbeitrag ab. Die DRK-Kita erhielten 40.000 EUR weniger als vertraglich vereinbart. Mit den von der Stadt Wolfsburg zur Verfügung gestellten Mitteln war bei gestiegenen Kosten für Energie, Gesundheitsschutz und EDV kein auskömmliches Wirtschaften mehr möglich.

Im Juni war das Qualitätsmanagementhandbuch nach mehrjähriger Vorarbeit fertig. Die für Kita wesentlichen Verfahren und Abläufe wurden strukturiert und mit Standards und Zielen hinterlegt. Planungen von Projekten, Eltern- oder Mitarbeitergesprächen erfolgen seither schriftlich, genauso wie eine abschließende Auswertung, die auch Stärken und Schwächen der Arbeit erkennen lässt.

Bei den regelmäßig durchgeführten Kundenbefragungen standen zum ersten Mal die Kinder im Mittelpunkt. Um ihre Zufriedenheit zu erfassen, wurde ein Leitfaden für das nun jährlich stattfindende Kinderinterview entwickelt. Nach dem ersten Durchgang gab es durchweg positive Reaktionen. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden in die weiteren Planungen einbezogen.

Elf individuelle Einrichtungen

Eine Reihe von Aktivitäten zog sich wieder wie ein roter Faden durch alle Kita: Kariesprophylaxe, Besuche beim Patenzahnarzt, Verkehrserziehung, Übernachtungen im Kindergarten, große jahreszeitliche Feste und Adventbasteln, Exkursionen und Ausflüge. Und das waren ihre Besonderheiten:

Ehmen widmete sich schwerpunktmäßig dem Thema: Geschichte des Ortes. Als Einstieg gab es eine Ausstellung alter Gegenstände wie Waschbrett und Milchkrüge. Alte Gebäude Ehmens wurden besichtigt und das Wappen beleuchtet. Die Kinder beschäftigten sich mit alten Fotos und Zeitungsberichten, führten Gespräche mit Zeitzeugen. Hierfür stellten sich Mitglieder des Ortsvereins gerne zur Verfügung. Die Hortkinder durften den Einzugsbereich auf ganz Wolfsburg erweitern. Sie besuchten auch das Schloß und eine Museumswohnung. Höhepunkt und Abschluß des Projektes bildete das Sommerfest. Hier standen alte Spiele und Handwerkskünste im Mittelpunkt.

Fallersleben-Ost beschäftigt sich seit 1999 mit dem Langzeitprojekt „Der Wald: Lebens- und Erfahrungsraum“. In diesem Jahr erlebten 40 Kinder und vier Erzieherinnen zu jeder Jahreszeit mehrere Tage den Wald. Sie bauten Hütten aus Ästen und Zweigen zum Spielen und Picknicken, ordneten Pflanzen zu, beobachteten Tiere und ihren Lebensraum, nahmen bewusst Geräusche und Wetter wahr.

Tradition hat auch der alljährliche „Kindergarten-Frühjahrsputz“. Eltern aller Gruppen, mit Besen, Hacke und Spaten bewaffnet, bearbeiteten das Gelände mit dem Ziel, eine Vorbildhaltung und Achtung vor fremdem Eigentum zu vermitteln.

Fallersleben-West war auch 2006 stark geprägt von Umbaumaßnahmen und Vorbereitungen für die Errichtung einer zweiten Ganztages-Krippengruppe für 0-3jährige. Ein weiteres Schwerpunktthema stellte wie schon im Vorjahr „Kneipp im Kindergarten“ dar, nur dass jetzt angefangen wurde, das Konzept komplett neu zu erarbeiten. Gesundheitsprävention stand in dieser Kita im Vordergrund. Dazu gehörte auch die „gesunde Woche“, während der die Kleinen lernten, was alles zu einer gesunden Ernährung gehört und was für eine gesunde Zahnpflege notwendig ist.

Die Eltern wurden zu einem Neujahrsfrühstück eingeladen, mittlerweile eine bewährte Tradition.

Hattorf richtete einen Früh- und Spätdienst ein, um so dem Wunsch der Eltern nach längeren Betreuungszeiten entgegenkommen zu können. Bei Eltern und Kindern kamen zwei Projekte zum Thema Bildung gut an: „Unsere Planeten“ und „Große Kunst und kleine Künstler“.

Dazu gehörten auch Ausflüge ins Planetarium und Kunstmuseum. Noch Monate später erinnerten sich die Kinder an diese Themen und malten beispielsweise die Seerosen von Monet.

Sehr viel Aufmerksamkeit und Zeit widmeten die Erzieherinnen in Zusammenarbeit mit Eltern und Therapeuten Kindern mit ausgeprägten Verhaltensauffälligkeiten.

Bewährt hat sich, dass einige Feste anders als üblich gestaltet werden. So gibt es beispielsweise statt des Sommerfestes einen Ausflug in die nähere Umgebung.

Heiligendorf stand im Zeichen der Qualitätsentwicklung. Die Konzeption wurde erneuert und fortgeschrieben bis zur Druckreife am Jahresende. Eltern engagierten sich einmal pro Woche als Lesepaten zur Unterstützung der Sprachförderung. Um das mathematische Grundverständnis zu wecken, wurden Materialien für eine Experimentierwerkstatt angeschafft. Hier können Kinder Erfahrungen mit Zeit, Formen, Größen und Zahlen machen sowie ordnen, vergleichen und messen.

Dank einer großzügigen Spende des OV Heiligendorf-Hattorf konnten die Kinder per Bus das Figurentheater in Wolfsburg besuchen. Eine weitere Spende der Firma Hoffmann Automobile wird 2007 zur Umgestaltung des Außengeländes eingesetzt.

Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit in **Mörse** war 2006 das Thema Kunst. Dazu erlernten die Erzieherinnen zunächst verschiedene künstlerische Techniken und Methoden der kindgerechten Vermittlung. Werke großer Künstler wurden besprochen und dienten den Kindern als Anregung. Im Verlauf des Projektes entstanden viele Kunstwerke, die Eltern und interessierten Besuchern anlässlich einer Vernissage vorgestellt wurden. Auch die Eltern wurden einbezogen: An einem Abend durften sie selbst künstlerisch tätig werden. Einige der Kunstwerke wurden nach Abschluß des Projektes im Seniorenheim Detmerode und im DRK-Seniorenzentrum Vorsfelde ausgestellt.

Der MAXI-Club – die Schulanfänger 2006 – nahm an einem dreitägigen Projekt zum Thema „Dinosaurier“ der Grundschule teil. Zum Abschluß fuhren sie in den Dino-Park.

Neindorf machte Aktionstage, an denen in altersspezifischen Gruppen eine individuellere Förderung der Kinder erreicht werden soll. In Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht Helmstedt fand ein zweimonatiges Projekt zur Verkehrserziehung statt und mit der DLRG eine Aktion zum Thema „Schwimmregeln“ – Theaterstück und Hallenbadbesuch inklusive. Highlight des Jahres war das Sommerfest. Die Kinder gestalteten mit den Erzieherinnen eine Zirkusvorstellung, und die Eltern organisierten eine Tombola. Beides fand großen Anklang.

In **Neuhaus** verlief das Jahr in zweifacher Hinsicht positiv. Die dritte Gruppe konnte erweitert werden, so dass es jetzt wieder eine Dreivierteltags- und zwei Vormittagsgruppen gibt. Und die Stadt Wolfsburg hat sich zu Umbaumaßnahmen entschlossen, nachdem die Vorbehaltsfläche für den Neubau eines Kindergartens verkauft wurde. Umfangreiche Renovierungsarbeiten begannen, die in 2007 abgeschlossen werden sollen.

Pädagogisch gab es mehrere Schwerpunkte. Bewährtes wie die Aktions- und die Waldtage wurde fortgesetzt, das Schulprojekt sogar erweitert.

Nordsteimke nimmt seit Juni 2005 am Modellprojekt „Fit für die Schule“ der Stadt Wolfsburg teil. Zielgruppe sind die Drei- und Vierjährigen. Sie sollen langfristig umfassend gefördert werden. Das schließt die Bereiche Ernährung, Sprache und Bewegung ein. Es fanden Aktionen mit Kindern und Eltern für eine gesunde Ernährung – angefangen beim Frühstück – über Sprachentwicklungstests und Sprachförderung bis zu Dokumentationen der Bewegungsentwicklung der Zielgruppe statt. Workshops, Projektwochen, gezielte Weiterbildung der Erzieherinnen in Psychomotorik: Die Kita nimmt das Thema sehr ernst.

In **Sandkamp** bewegte sich die Altersstruktur deutlich nach unten. Die Eltern benötigten schon Betreuung, bevor die Kinder drei Jahre alt wurden. Der Anteil der berufstätigen Mütter stieg rasant an, so dass auch die Sonderdienste stärker nachgefragt wurden. Das 2005 gestartete „Englisch für Kindergartenkinder“ mit Finger- und Bewegungsspielen, Liedern und Reimen wurde fortgesetzt. Bewährte Tradition war das Schwimmen im benachbarten Hallenbad.

Besondere Unterstützung kam von zwei Sandkämper Unternehmen. Firma Schnellecke ersetzte die in die Jahre gekommenen Kletter- und Balancier-Baumstämme. Die Firma Sitech überraschte mit einer Spende in Höhe von 1.200,- EUR, die anlässlich eines Sommerfestes zusammenkam.

Westhagen stand im Zeichen des 15jährigen Bestehens, das mit einem großen Fest unter dem Motto „Jahrmarkt“ in der Kita begangen wurde. Ein nostalgisches Karussell stand zur Verfügung. Ein Zauberer gab zwei Vorstellungen. Ein Luftballonwettbewerb mit Tombola war besonders attraktiv, weil über 200 große und kleine Preise winkten. Möglich war dies durch großzügige Sponsoren.

Neu wurde eine Musikgruppe angeboten. Das Projekt mit einer Musiktherapeutin konnten alle Kinder einen Monat lang kostenfrei nutzen. Damit alle Gruppen in diesen Genuß kommen, zieht es sich bis März 2007.

Die DRK-Kindertageseinrichtungen in Wolfsburg

Die Seniorenwohnanlage "WIR"

Die DRK-Seniorenwohnanlage „Wohnen im Ruhestand“ (WIR) als integrierte Wohnform war auch im Jahr 2006 voll ausgelastet. Selbstbestimmung des Alltags bei gleichzeitiger Sicherheit, im Notfall umgehend Hilfe zu erhalten, waren vorrangige Gründe, diese Wohnform zu wählen.

Frei gewordenen Wohnungen konnten problemlos wieder vermietet werden.

Eine besonders hohe Nachfrage gab es nach 1-Zimmer-Wohnungen.

Das Durchschnittsalter der 81 Bewohner stieg auf 84,5 Jahre. Und auch der Anteil der pflegebedürftigen Bewohner nahm zu. 50 Personen versorgte der ambulante Pflegedienst. Durch eine Umstellung des Leistungskataloges wurde der hauseigene ambulante Bereich abrechnungstechnisch eingestellt und an die DRK-Sozialstation Fallersleben angeschlossen.

Dem erhöhten Bedarf an gerontopsychiatrischer Betreuung kam die „WIR“ mit ständig speziell geschultem Pflegepersonal nach. Die Sterbebegleitung war ein weiterer wichtiger Bestandteil der Fortbildungen.

Hohe Nachfrage nach Kurzzeitpflege

Die Kurzzeitpflegeeinrichtung war 2006 zu 98% ausgelastet. Ein großer Teil der Gäste wurde von den Angehörigen insbesondere zu den Haupturlaubszeiten angemeldet. Weitere kamen aus dem Klinikum Wolfsburg.

Auch in diesem Bereich nahm der Anteil gerontopsychiatrisch Erkrankter zu. Problematisch war die Einschätzung des Grades der Erkrankung: Welcher Gast kann noch in eine offene Einrichtung aufgenommen werden, und wer müsste schon in eine geschützte? Viele Angehörige sprechen bei der Aufnahme nicht offen über das Krankheitsbild ihrer Pflegebedürftigen, so dass später kritische Situationen vor allem bei starker Weglauftendenz entstehen können. Erschwerend kommt hinzu, dass es im Wolfsburger Raum keine spezielle, geschützte Kurzzeitpflege-Einrichtung gibt.

Ausgelastete Tagespflege

Auch die Tagespflege kam auf 98 % Auslastung. Einige Gäste werden sogar zwei bis drei Mal pro Woche gebracht, auf Wunsch per Fahrservice. Das Personal der „WIR“ erstellt für jeden Monat einen Plan, nach dem z. B. der Raum gemeinsam gestaltet, jahreszeitliche Objekte angefertigt oder Feste gefeiert werden.

Das Kennenlernen der neuen Gäste findet an dem kostenlosen Schnuppertag statt und in besonders schwierigen Fällen auch zu Hause.

Veranstaltungen zur Steigerung der Lebensqualität

Die „WIR“ bot ihren Bewohnern wieder ein breites Angebot an regelmäßig wiederkehrenden Veranstaltungen: Osteoporose-Gymnastik, Gedächtnis-training, Seniorentanz und Singkreise. Hinzu kam der monatliche Stammtisch, an dem die Bewohner zahlreich teilnahmen.

Altbewährt und traditionell ausgebucht waren die WIR-Feste: Fasching, Frühlings-, Sommer-, Herbst- und Weihnachtsfeier. An die 90 Personen wohnten jeder dieser Veranstaltungen bei. Saisonale Veranstaltungen wie Adventbasar und ein Flohmarkt kamen hinzu. Weitere Vergnügungen komplettierten das Programm: Theaterbesuche, musikalische Abende im Congresspark, Kabarett- und Tanzvorstellungen. Ein Highlight war der Margarethen-Nachmittag, der von der Margarethe-Schnellecke-Stiftung organisiert wurde.

Zwölf Ehrenamtliche halfen nicht nur bei den Veranstaltungen, sondern boten darüber hinaus auch Sing- und Vorlesenachmittage an. In regelmäßig stattfindenden Besprechungen werden ihre Einsätze koordiniert und ein Erfahrungsaustausch angeboten.

Perspektiven

Da im Jahr 2005 einige Bewohner in stationäre Pflegeeinrichtungen umgezogen sind, wurden 2006 Überlegungen angestellt, dieser steigenden Tendenz zu begegnen. Zumal für Ehepaar ist es nur schwer zumutbar, eine Trennung vorzunehmen, wenn nur ein Partner pflegebedürftig wird. So entstand die Idee, eine stationäre Einrichtung anzubauen. Die Planungen gingen zügig voran, so dass schon im selben Jahr mit dem Neubau begonnen werden konnte. Ende 2007 soll die Einrichtung bezugsfertig sein. Die damit verbundenen Veränderungen werden mit Sicherheit eine neue Herausforderung für das „WIR“-Team unter der Leitung von Heidi Bartels.

Das Seniorenzentrum Vorsfelde

Das Seniorenzentrum in Vorsfelde, das aus dem DRK-Pflegeheim und dem Betreuten Wohnen der Firma. Semmelhaack besteht, war auch 2006 **voll belegt**. Die Warteliste wies für beide Bereiche etwa 100 Interessenten auf.

Betreuung und Dienstleistungen werden für alle Bewohner vom DRK erbracht. Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stieg auf mittlerweile 80, die sich – von 30 Ehrenamtlichen und dem DRK-Ortsverein Vorsfelde unterstützt – unter der Leitung von Matthias Matt um das Wohlergehen der 145 im Seniorenzentrum lebenden Menschen kümmern.

Die zahlreichen **Veranstaltungen im Café des Seniorenzentrums** boten Abwechslung für die Bewohner. Und in das Ortsgeschehen ist die Einrichtung über eine enge Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden, dem benachbarten Kindergarten und Vorsfelder Vereinen integriert.

Qualitätsmanagement für noch mehr Zufriedenheit der Bewohner

Zwei Maßnahmen beeinflussten den Alltag von Mitarbeitern und Bewohnern im Laufe des Jahres besonders. Das Projekt „Qualitätsmanagement in der stationären Altenpflege“ sollte bis Ende 2006 alle Abläufe in der Einrichtung nach den Grundsätzen der DIN ISO 9001 regeln. Im Dezember fand hierzu schließlich ein „Systemaudit“ statt. Einen Tag lang wurde geprüft, ob die vorgelegten Handbücher normenkonform waren und die festgelegten Verfahren tatsächlich in die Praxis umgesetzt wurden. Die abschließende Feststellung der Auditoren gipfelte darin, dass nach Korrektur einiger Abweichungen eine Zertifizierung erfolgen könnte. Diese wird nicht zuletzt im Hinblick auf eine verschärfte Wettbewerbssituation nach Fertigstellung der nächsten Seniorenpflegeeinrichtungen in Erwägung gezogen.

Mehr Lebensqualität für Altersverwirrte

Das zweite Projekt betraf den bestehenden Terrakottagarten, der an den Wohnbereich für Demenzerkrankte angrenzt. Er wurde erweitert und umgestaltet, um den Anforderungen der Kostenträger an einen adäquaten Bereich für diese Zielgruppe Rechnung zu tragen. Blumen-, Kräuter- und Nutzpflanzenbeete entstanden, die die Sinne Sehen, Riechen, Fühlen und Schmecken ansprechen und dadurch eine Steigerung der Lebensqualität bewirken. Die altersverwirrten Bewohner können nun im Garten ihrer Rastlosigkeit freien Lauf lassen, sich am Pflanztisch betätigen oder, im Pavillon sitzend, den Garten genießen und dem Treiben zuschauen. Zu ihrer Betreuung stehen sogenannte Präsenzkräfte zweimal täglich je drei Stunden zur Verfügung. Möglich wurde die Umgestaltung nicht zuletzt dank der hohen Spendenbereitschaft sowohl der Angehörigen als auch der Mieter des Hauses.

Die Sozialstation Fallersleben

Trotz Gebrechen in vertrauter Umgebung bleiben

Die DRK-Sozialstation versorgte mit ihren 51 Mitarbeitern unter der Leitung von Judith Thiemann kranke, alte und behinderte Menschen in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung. Das oberste Ziel dieses ambulanten Versorgungssystems ist, den Menschen zu ermöglichen, im Krankheitsfall, bei Behinderung und im hohen Alter weitestgehend ihr selbständiges und selbst bestimmtes Leben in vertrauter Umgebung zu erhalten oder wiederzuerlangen. Die Hilfen sollen darüber hinaus die Bereitschaft zur häuslichen Pflege unterstützen und pflegende Angehörige vor Überforderung schützen.

Tägliche Betreuung von 160 Patienten

Das ganze Jahr über gab es eine kontinuierlich hohe Nachfrage nach ambulanter Pflege. Die Mitarbeiter (examinierte Krankenschwestern, Alten-, Haus- und Familienpflegerinnen sowie Zivildienstleistende) betreuten täglich bis zu 160 Patienten im westlichen Teil Wolfsburgs im Früh-, Spät-, Wochenend- und Feiertagsdienst; bei Bedarf auch nachts und mehrmals täglich. Die Aufgaben reichten von der Grund- und Behandlungspflege über die hauswirtschaftliche Versorgung bis zur psychischen Betreuung.

Die notwendigen Leistungen erbrachte die Sozialstation nach Absprache mit Hausarzt, Krankenkasse, Angehörigen und Patienten. Auch innerorganisatorische Abstimmungen wie Dienstbesprechungen, feste Touren, Kooperation mit anderen sozialen Bereichen und ständige Absprache unter ein Mitarbeitern gehörten zur optimalen Versorgung. Ziel war, Individualität und Flexibilität größtmöglich zu erhalten.

Veränderter Bedarf

Zum breiten Spektrum der Grund- und Behandlungspflege gehören auch die Haushaltshilfe und die Betreuung von Kindern nach Erkrankung sowie Krankenhaus- oder Kuraufenthalt der Eltern. 2006 hat es sowohl im Bereich der Kinderbetreuung als auch der hauswirtschaftlichen Versorgung (z. B. einkaufen, kochen, bügeln) eine erhebliche Steigerung gegeben.

Intensivpflege auch im häuslichen Bereich

Auch 2006 war der Bedarf an onkologischer Pflege sehr hoch. Die ganzheitliche Versorgung und Betreuung, vor allem von Krebspatienten, umfasste drei bis vier Einsätze pro Tag. Zur qualifizierten Verrichtung dieser schweren Aufgabe und zum Schutz der eigenen Arbeitskraft ist fundiertes Wissen nötig.

In speziellen Schulungen mit Schwerpunkt Schmerztherapie und Sterbebegleitung vertieften die Fachkräfte ihre Kenntnisse und gaben sie im Rahmen von Dienstbesprechungen an ihre Kolleginnen weiter.

Qualitätssicherung

Ein zweimal monatlich stattfindender Qualitätszirkel sorgte dafür, dass die Pflegestandards der Sozialstation sowie verschiedene Konzepte zur Qualitätssicherung ausgearbeitet bzw. aktualisiert wurden.

Im Brennpunkt stand immer wieder das Thema „Pflegeplanung“, ein Instrument zur sozialrechtlichen Verpflichtung, aber auch unumgänglich für den gesamten Pflegebedarf.

Neuer Leistungskomplekatalog

Am 1. Mai 2006 wurde der bewährte Schwanewederkatalog durch den Niedersächsischen Leistungskomplekatalog ersetzt. Dies hatte zur Folge, dass sämtliche Pflegeverträge mit den Patienten neu verhandelt sowie die erforderlichen und gewünschten Leistungen neu vereinbart werden mussten. Für das Leitungsteam und die Verwaltung war die Umsetzung mit enormer Arbeit und hohem Zeitaufwand verbunden. Sämtliche Leistungen mussten neu gespeichert werden, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

Betriebsausflug zum Arendsee

Dank einer großzügigen Spende konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialstation einen ereignisreichen Tag mit Kutschfahrt, Mittagessen und Kaffeetrinken am Arendsee sowie einem Besuch der Baumkuchenfabrik verbringen – eine unverhoffte Gelegenheit, einmal gemeinsam zu entspannen und auch einmal ein privates Wort wechseln zu können.

Die Sozialstation Vorsfelde

Seit der Gründung 1978 setzt sich die Sozialstation Vorsfelde gGmbH für alte, kranke und hilfsbedürftige Menschen ein. Ziel ist, den Menschen in seiner gewohnten Umgebung nach seinen persönlichen Bedürfnissen zu versorgen, Familienangehörige zu entlasten und die Genesungsphase zu unterstützen.

Träger dieser Station sind neben dem DRK-Kreisverband Wolfsburg der Caritasverband Wolfsburg e.V., die katholische Kirche St. Michael sowie die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde St. Petrus / Heiliggeist.

Der Einzugsbereich der Sozialstation umfasst die Orte Almke, Barnstorf, Hehlingen, Neindorf, Neuhaus, Nordsteimke, Reislingen, Velstove, Vorsfelde (u. a. DRK-Seniorenzentrum), Waldhof und Wendschott. Insgesamt leben in diesem Gebiet ca. 24.000 Einwohner. Davon wurden im Jahr 2006 von den Pflegekräften der Sozialstation pro Tag im Durchschnitt 140 Personen versorgt. Aufgrund des Schwindens der Großfamilie und der dadurch bedingten Vereinsamung vieler älterer Menschen steigt die ambulante Versorgung stetig an.

Für Pflege, Beratung, Koordinierung und Begleitung standen 46 fachkundige und examinierte Kräfte mit 13 Dienstwagen zur Verfügung. Die Kompetenz des Pflegepersonals wurde durch ständige Fortbildungen gesichert. Die verschiedenen Arbeitsbereiche umfassten:

Krankenpflege

Pflege im häuslichen Bereich zur Vermeidung bzw. Abkürzung von Krankenhausaufenthalten sowie Ausführung ärztlicher Anordnungen

Altenpflege

Pflege und Betreuung alter Menschen in ihrer vertrauten Umgebung

Familienpflege

Hilfe bei der Erkrankung sowie Krankenhaus- oder Kuraufenthalt der Eltern, Hilfe bei der Betreuung Behinderter, Kinderbetreuung

Rat und Hilfe

Individuelle Fachberatung und Anleitung in Fragen der Krankenpflege, Vermittlung von Diensten Dritter (z. B. Essen auf Rädern, Hausnotruf)

Am 1. April 2006 wurde eine Vermittlungsstelle zwischen Krankenhaus und allen Sozialstationen im Klinikum Wolfsburg eingerichtet, die sogenannte Pflegeüberleitung. Die beiden Ansprechpartnerinnen Marlies Griese und Claudia Bäte beraten Kranke und deren Angehörige in Kooperation mit dem Krankenhauspersonal und den Sozialstationen hinsichtlich der Überleitung der Pflege vom Klinikum nach Hause. Die Zusammenarbeit klappt bereits hervorragend, und der Zuspruch ist überwältigend.

DIE EHRENAMTLICHEN EINRICHTUNGEN

Die Ortsvereine

Das Deutsche Rote Kreuz wäre nicht denkbar ohne die Vielzahl an Hilfeleistungen, die von den Ortsvereinen (OV) erbracht wird. Die Ehrenamtlichen in den zehn über das Stadtgebiet verteilten OV des Wolfsburger Kreisverbandes waren insgesamt wieder sehr aktiv: 224 Frauen in 13 Arbeitskreisen arbeiteten im Jahr 2006 insgesamt 17.357 Stunden ehrenamtlich für das DRK. 44 Jugendrotkreuzler und 107 Helfer aus Bereitschaften in Fallersleben, Vorsfelde und Wolfsburg-Mitte unterstützten darüber hinaus die Verbandsarbeit.

Um Dank zu sagen für die geleistete Arbeit des vergangenen Jahres, startete 2006 mit dem traditionellen Neujahrsempfang im DRK-Kreisverband, dieses Mal unter Federführung des OV Vorsfelde. Doch ab dann begann die Arbeit...

Blutspenderekord

Die Aufgaben der Damen in den Arbeitskreisen (AK) waren dabei besonders vielfältig. Neben den Betreuungsdiensten bei Fahrten organisierten sie Seniorennachmittage und Basare, führten Blutspendetermine, Besucherdienste sowie Haussammlungen durch. Sie nahmen an Weihnachtsmärkten teil, richteten Seniorenweihnachtsfeiern aus, bastelten für Basare, besuchten und beschenkten alte und kranke Menschen.

Während der 76 Blutspendetermine wurden 6526 Spender betreut und verköstigt. Das konnte mit dem Rekordergebnis des Vorjahres mithalten. Da jeder dieser Termine den Ortsvereinen ein hohes Maß an organisatorischem Aufwand und Einsatz abverlangt, ist diese Leistung wiederum bewundernswert.

Erfolgreiche Werbung von Fördermitgliedern

Die Zahl der Fördermitglieder stieg glücklicherweise im Vergleich zum Vorjahr wieder. Die Mitgliederzahl hat sich dank einer professionellen und erfolgreichen Werbung in mehreren OV stabilisiert. Diese langfristig angelegte Aktion wird insbesondere in den großen OV eine kontinuierliche Einrichtung werden, um den ständigen Schwund an Mitgliedern aufzuhalten. Da die Mitgliedsbeiträge eingesetzt werden, um eine Reihe wichtiger ehrenamtlicher Tätigkeiten zu finanzieren, bleibt natürlich oberster Wunsch, eher Zuwächse zu erzielen als zu stagnieren.

Aus den Ortsvereinen

Barnstorf, Hehlingen und Nordsteimke „ersammelten“ im Herbst ein Rekordergebnis, das zur Unterstützung der örtlichen Seniorengruppe und Kindergärten sowie zur Anschaffung eines dritten elektrisch betriebenen Krankenbettes eingesetzt wurde. Überzählige Betten älteren Typs gingen als Spende nach Rumänien. Die eigenen Ausflüge führten zum Wasserstraßenkreuz nach Magdeburg und zum Braunschweiger Weihnachtsmarkt. Große Resonanz fand auch ein Erste-Hilfe-Lehrgang. 23 Mitglieder aus OV und Hehlinger Sportverein frischten hier ihre Kenntnisse auf, um wieder auf den aktuellen Stand zu kommen.

Ehmen fand neben der alltäglichen Arbeit Zeit für eine Reihe von Fahrten. Eine führte zur Modenschau nach Stöckheim. Die Mitglieder- und eine Seniorenreise fanden wie jedes Jahr guten Zuspruch. Zum Muttertag lud der OV zur Fahrt nach Hahnenklee. In der Seniorenbegegnungsstätte wurde montags Skat oder Canasta gespielt und donnerstags das Gedächtnis trainiert. Dienstags trafen sich die Frauen des Handarbeitskreises. Krönender Abschluß ihrer Tätigkeiten sind Kaffee und Kuchen bei geselligem Plausch. Die Hortkinder der DRK-Tagesstätte brachten zwei Mal frischen Wind in die Begegnungsstätte. Zum einen gab es eine „Fragestunde“ zu früheren Zeiten und zum zweiten Lieder und Gedichte der Kinder im Advent.

Fallersleben beschloß auf der Jahreshauptversammlung 2006, eine Auslandsrückholddienst-Versicherung für die Mitglieder abzuschließen. Aber auch so war das Jahresprogramm attraktiv: Wellness-Tag, Bingo, Bosseln, Kochen auf Italienisch, Flohmarkt, Basteln und Backen für Großeltern und Enkel, Weihnachtsmarkt in Magdeburg mit Besichtigung des Hunderwasser-Hauses – und das war noch lange nicht alles. Die OV-Vorsitzende Sylvia Draber nahm sogar an einem DRK-Seminar zur Organisation von Reisen teil, was für die Zukunft beste Aussichten verspricht.

Die Begegnungsstätte bot ihre Aktivitäten zu einem festen Zeitplan an: montags Basteln, dienstags Gedächtnistraining und Gymnastik, donnerstags die „lustige Runde“ – ein Seniorennachmittag mit Spielen und Kaffeetrinken, einmal im Monat speziell für Geburtstagskinder – sowie freitags Verschiedenes – vom Kochen über Vorträge bis zu kleinen Ausflügen.

Zum Altstadtfest war das traditionelle Waffelbacken angesagt, zu dem Inge Hempel reichlich Teig anrührt. Sie gehört zu einem Team von 37 Ehrenamtlichen, die mit kreativen Ideen und viel Engagement dafür sorgen, dass der DRK-OV ein wichtiger Bestandteil Fallerslebens ist.

Heiligendorf-Hattorf bot seinen Blutspendern als Dankeschön eine Besichtigung des DRK-Blutspendezentrums in Springe. Weitere Fahrten des OV gingen zum Friedrichstadtpalast Berlin, nach Dresden und zum Weihnachtsmarkt in Bückeburg.

Diese Reisen stehen auch Nichtmitgliedern offen, ebenso wie das OV-eigene Pflegedepot. Erstmals fand dagegen ein Gedächtnistraining statt – dank der Fortbildung von Heike Schulze aus Heiligendorf. Andere ehrenamtliche Mitarbeiterinnen frischten ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse auf, und natürlich beteiligte man sich an den örtlichen Veranstaltungen.

Neindorf-Almke unterstützte ortsansässige Einrichtungen mittels einer Spende. OV-Mitglieder gratulierten den Senioren der Orte zu Jubiläen, nahmen an einem Erste-Hilfe-Kurs teil bzw. führten einen im Kindergarten Neindorf durch. Und Blutspendetermine boten sie nicht nur in Neindorf sondern auch im Kulturzentrum Wolfsburg an.

Vorsfelde mit seinen Arbeitskreisen, der Bereitschaft, der JRK- und RUD-Gruppe blickte auf ein sehr ereignisreiches Jahr zurück. Es begann mit der Organisation des Neujahrsempfangs des DRK-Kreisverbandes für alle Ehrenamtlichen und schloß traditionell mit der vorweihnachtlichen Aktion des Stollenpackens und –verteils an ca. 700 Seniorinnen und Senioren. Dazwischen war der OV bei den meisten Veranstaltungen des Ortes im Einsatz, unterstützt vom Jugendrotkreuz. Zu den elf Blutspendeterminen konnte erfreulicherweise eine größere Zahl von Erstspendern begrüßt werden, was Anlaß zu Hoffnung gibt, aber auch Resultat unermüdlicher Arbeit des Teams um Anni und Gerd Kupka ist. Das herausragende Ereignis des Jahres war die Fußballweltmeisterschaft mit Einsätzen in Hannover und Wolfsburg sowie Alarmbereitschaft, um im Notfall die Kräfte vor Ort zu unterstützen.

Wolfsburg-Mitte betrieb mit großem Erfolg die Kleiderkammer. Jeden Donnerstag wurde von zwei ehrenamtlichen Helferinnen Bekleidung an die Wolfsburger Bevölkerung ausgegeben. Im Laufe des Jahres haben auf diese Weise 450 Bedürftige ca. 9.000 Kleidungsstücke erhalten. Zwei Container vor dem Haus standen für Spenden rund um die Uhr wieder bereit.

Der jährliche Hilfsgütertransport zum Rumänischen Roten Kreuz in Simeria hat mittlerweile schon Tradition und wurde auch 2006 wieder erfolgreich durchgeführt.

Die Kreisbereitschaft

Im Jahr 2006 standen für die Bereitschaften des DRK-Kreisverbandes Wolfsburg (KV) wieder die Betreuung von Veranstaltungen sowie die Mitwirkung bei überregionalen Schadensereignissen im Vordergrund ihrer Tätigkeit.

Die ehrenamtlichen Mitglieder der Bereitschaften Fallersleben, Vorsfelde und Wolfsburg-Mitte waren insbesondere bei dem Hochwasser an der Elbe, der Fußballweltmeisterschaft und dem Großbrand der Firma Mersmann gefordert. Zwei Großübungen erforderten ebenfalls höchste Konzentration. Darüber hinaus wurden Hilfsgütertransporte im Rahmen von Partnerschaftsabkommen mit dem Rumänischen und Litauischen Roten Kreuz organisiert und begleitet.

Abwechslungsreiches Betätigungsfeld

Die Bereitschaften, die nach ihrer Neuorganisation auch die Aufgaben des Kreis Auskunftsbüros des KV übernommen haben, bieten interessierten jungen Menschen, die eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung suchen und anderen helfen wollen, ein breites Betätigungsfeld. Folgende Fachdienste gehören zur Bereitschaftsarbeit in Wolfsburg:

- Betreuungsdienst inkl. Kreis Auskunftsbüro
- Information und Kommunikation
- Realistische Unfalldarstellung in Kooperation mit dem JRK
- Sanitätsdienst in strategischer Partnerschaft mit dem VFL-Sanitätsdienst
- Technischer Dienst
- Verpflegungsdienst (Feldküche)

Kernarbeit in ruhigerem Fahrwasser

In gemeinsamer Kraftanstrengung mit den OV, dem KV-Vorstand, dem Rotkreuzbeauftragten Horst Brißke, dem Kreisbereitschaftsleiter Jürgen Teichmann und dem Kreisverbandsarzt Dr. Jörg Lamberg gelang es, die organisatorischen Grundlagen für eine erfolgreiche Arbeit der Bereitschaften zu verbessern. Viele Bereiche wie Fuhrpark- und Lagermanagement, strategische Partnerschaft mit dem VFL-Sanitätsdienst, Aus- und Fortbildung, Mitwirkung im Katastrophenschutz der Stadt Wolfsburg sowie Qualitätsmanagement im Ehrenamt wurden klarer abgesteckt und mit höheren Zielvorgaben versehen. Dazu trugen auch der neue gemeinsame Ausbildungsraum in der Sozialstation Fallersleben und die Beschaffung eines Defibrillators bei. Die neuen Richtlinien für Bereitschaften, die Kompetenzen und Zuständigkeiten regeln, begannen zu greifen.

Neue Feldküche für den Einsatzzug

Die Ausstattung des Einsatzzuges wurde durch die Beschaffung einer neuen, leistungsfähigen Feldküche aufgewertet. Die Bewältigung der Betreuungsaufgaben bei Großschadensereignissen und anderen Einsätzen in Wolfsburg oder überregional ist damit wesentlich erleichtert worden.

Arbeitseinsatz auf Rekordniveau

Die Bereitschaften Fallersleben, Vorsfelde und Wolfsburg-Mitte verfügten über 107 Helferinnen und Helfer, darunter neuerdings auch Rettungssanitäter, so dass das Leistungsspektrum bei Bedarf erweitert werden kann. Eine kontinuierliche Qualifizierung der Führungskräfte sowie der Helfer im Betreuungs- und Verpflegungsdienst wird angestrebt.

Eine noch effizientere Zusammenarbeit in der Ausbildung sowie mit den hauptamtlichen Mitarbeitern des DRK Wolfsburg wird vor allem auf der Ebene der Führungskräfte angestrebt. Da die großen Herausforderungen des Jahres - vor allem bedingt durch die überregionalen Einsätze – jedoch mit Bravour bewältigt wurden, ist das Fazit dieses Jahres durchaus positiv. Immerhin wurden etwa 600 Einsätze absolviert und dabei der einsame Rekord von insgesamt ca. 41.700 Stunden Arbeit geleistet, die sich folgendermaßen aufteilen: 15.250 Std. Sanitätsdienste, 25.250 Std. Betreuung und 1.200 Std. Auslandseinsatz. Der im Vergleich zu anderen Jahren überproportional hohe Stundenaufwand war vor allem bedingt durch die Einsätze beim Hochwasser in Lüchow und natürlich zur Fußball-WM vor Ort beim Phaeno und bei den Spielen in Hannover.

Das Jugendrotkreuz

Umfangreiche Unterstützung der Ortsvereine

Die Zahl der aktiven Jugendlichen blieb in etwa auf gleichem Niveau wie 2005. Mit den Leitungskräften waren insgesamt 44 Personen in den Gruppen der Ortsvereine Fallersleben, Vorsfelde und Wolfsburg-Mitte im Jugendbereich tätig.

Die jungen Menschen im Alter von acht bis 25 Jahren trafen sich regelmäßig, um die vielfältigen Angebote des DRK-Wolfsburg in Anspruch zu nehmen. Neben der Ausbildung in Erster Hilfe (EH) werden sie schon an die Themen des Katastrophenschutzes herangeführt. Realistische Not- und Unfalldarstellung (RUD) ist dafür eine Einstiegsmöglichkeit. Die Gruppe des OV Wolfsburg-Mitte schminkte beispielsweise für eine Großübung und stellte sogar einen Großteil der Darsteller. Die RUD-Gruppe des OV Vorsfelde steht den Ausbildern der EH-Lehrgänge als „Verletzte“ zur Seite.

Auch bei zahlreichen Sanitätssicherheitswachen – wie z. B. Motocross, 1. Wolfsburger Marathonlauf, Triathlon, IG Metall-Sommerfest - halfen die JRKler den Bereitschaften. Sogar die Kleinen dürfen schon mit zum „Außendienst“ auf Kinderfeste oder ähnliches. Besuche im Altenheim, Basteln für Basare, Blutspendetermine: Auch hier unterstützt das Jugendrotkreuz die Ehrenamtlichen der Ortsvereine.

Sollte kein Einsatz anliegen, wird Musik gehört, ein Spielenachmittag angesetzt oder über Probleme des Alltags diskutiert.

JRK-Leiter gesucht

Ein Wermutstropfen der JRK-Arbeit des Kreisverbandes Wolfsburg ist die vakante Stelle des Kreisleiters für alle Gruppen. Schon seit geraumer Zeit ist dieses Amt nicht besetzt, und die Suche gestaltet sich ausgesprochen schwierig. Ziel ist, die Stelle 2007 wieder zu besetzen, nicht zuletzt um einen Ansprechpartner bzw. ein Bindeglied für den Bezirks- sowie den Landesverband zu haben.

Die Erste-Hilfe-Ausbildung

Jeder sollte eine Erste-Hilfe-Grundausbildung haben. Dazu braucht man keine Vorkenntnisse und Voraussetzungen, kann dafür aber im Notfall die so wichtige Erstversorgung leisten. Von Zeit zu Zeit müsste das Wissen auch aufgefrischt sowie Neuerungen erlernt werden (aktuell: neue stabile Seitenlage, Veränderung des Beatmungsrhythmus'). Das Spektrum der Kurse, die die 16 Aktiven des DRK Wolfsburg anbieten, reicht von Sofortmaßnahmen am Unfallort über diverse Erste-Hilfe- (EH) bis zu Sanitätsausbildungen und Frühdefibrillation. Für alle Kurse gilt, dass sie lebendig, anschaulich, einprägsam und realitätsnah die lebensrettenden Inhalte vermitteln wollen. 2006 nahmen 2.251 Interessierte an 159 Lehrgängen teil – eine unverändert hohe Nachfrage im Vergleich zum Vorjahr. Eine Aufstellung der einzelnen Erste-Hilfe-Angebote enthält der Statistikteil: Kreisverband in Zahlen.

Realistische Unfalldarstellung in den Kursen

Zur praxisnahen Ausbildung gehört zum Abschluß der EH-Abendlehrgänge auch eine große Übung. Hier tritt die „Realistische Unfalldarstellungsgruppe“ (RUD) auf den Plan. Die Jugendlichen spielen Verletzte, die von den Teilnehmern versorgt werden müssen. Dazu werden jeden Mittwoch mit den jugendlichen Mitgliedern EH-Maßnahmen geübt und Schminktechniken erlernt. Diese Kenntnisse wenden die RUDler auch bei diversen anderen Veranstaltungen an.

Kostenlose Erste-Hilfe-Ausbildung in Schulen

Diese Lehrgänge werden an allgemein bildenden Schulen kostenfrei für jeweils 15 Schüler im Alter von 14 – 16 Jahren angeboten. Möglich ist dies, da die 12 Unterrichtsstunden umfassende Ausbildung vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe gefördert wird. 2006 entstanden daraus zwei Schulsanitätsgruppen. Ihr Haupteinsatzgebiet sind Unfälle auf Schul- oder Heimwegen und beim Sportunterricht.

Frühdefibrillation

Alle fünf Minuten stirbt in Deutschland ein Mensch den sogenannten „plötzlichen Herztod“. Schnelles Eingreifen hat hier erste Priorität. Die einzige Möglichkeit, diesem Herztod effektiv zu begegnen, ist die Defibrillation, die Abgabe eines koordinierten Elektroschocks mit einem Defibrillator. Da nicht immer Fachpersonal rechtzeitig zur Verfügung steht, sollten auch medizinische Laien diesen lebensrettenden Stromstoß auslösen können. Der DRK-Kreisverband bietet hierzu Kurse an.

DIE SONSTIGEN SOZIALEN DIENSTE

Die Seniorenbegegnungsstätte

Die vom Kreisverband Wolfsburg unterhaltene Begegnungsstätte steht älteren Menschen montags bis donnerstags zur Verfügung. Das "Café Steimker Berg" ist darüber hinaus auch auf Anfrage geöffnet.

Die Besucher erwartet eine Anlaufstelle, die ihnen Abwechslung, Zuwendung und Hilfe bietet. Die diversen Angebote - allesamt kostenlos bis auf das Café – sprechen unterschiedliche Altersgruppen an, bieten Geselligkeit, Fitness und Anregungen.

Kommunikation und Kontakte stehen im Mittelpunkt dieser Einrichtung. Bereichert wird dieses Programm durch die Zusammenarbeit mit den DRK-Begegnungsstätten in Ehmten und Fallersleben (siehe Ortsvereine) sowie den hauptamtlichen Einrichtungen.

Demnächst auch „Big Gym“

Erweitertes Angebot, gute Akzeptanz, reger Erfahrungsaustausch zwischen den Übungsleitern aller Begegnungsstätten und mit den hauptamtlichen Einrichtungen: Für 2006 konnte wieder eine positive Bilanz gezogen werden. Programmbeiträge zu Seniorenveranstaltungen wie Fasching, Frühlings-, Sommer- und Oktoberfest sowie Weihnachtsfeiern wurden gemeinsam geplant, einstudiert und vorgetragen.

Permanente Aus- und Fortbildung dienen der Festigung und Erweiterung des Angebots. So nahmen zwei Übungsleiter an der Ausbildung „Gymnastik für Dicke“ (Big Gym) mit Erfolg teil und werden diesen Kursus ab 2007 im Walter-Flex-Weg anbieten.

Im Oktober stellten sich die Wolfsburger Begegnungsstätten an ihren Standorten mit dem jeweiligen Angebot zu den Bereichen Hobby, Bildung und Gesundheit vor. Motto dieser Tage der offenen Tür: „Ich gehe heute unter Leute...und Du?“ Das Programm der DRK-Einrichtungen empfanden die Besucher als sehr attraktiv, so dass neue Teilnehmer gewonnen werden konnten.

Skat und Gymnastik am Montag

Montags geht es zu wie im Taubenschlag. Um 13 Uhr wird Skat gespielt. Um 14.30 Uhr erscheint die Senioren-Gymnastikgruppe (22 Damen und ein Herr), um schwerpunktmäßig Gymnastik auf dem Stuhl zu üben. Um 16.45 Uhr trifft die zweite Gymnastikgruppe ein (10 Damen und sechs Herren).

Turnen nach flotter Musik – Koordinations- und Bodenübungen zur Kräftigung der Muskulatur – ist gedacht für die Senioren, die fit sind und es noch lange bleiben wollen. Um 17.45 Uhr wird Rückengymnastik und Feldenkrais angeboten, ein neues Training mit großem Zuspruch.

Geselligkeit am Dienstag

22 Senioren treffen sich regelmäßig dienstags zum geselligen Beisammensein. Feste Programmpunkte wie Diavorträge, Besuche in anderen hauptamtlichen Einrichtungen, Gesellschaftsspiele und Singen unterstützte eine ehrenamtliche Helferin. Sitztänze und Gymnastik wurden von einer ausgebildeten Übungsleiterin angeboten.

Am zweiten Dienstag im Monat kommt der Reisestammtisch zusammen. An diesem Nachmittag gibt es Vorträge über Reiseziele in aller Welt. Tagesfahrten und eine Reise nach Moskau über St. Petersburg trugen beträchtlich zu einer Milderung des Fernwehs bei.

Tanzen am Mittwoch

Jeden Mittwoch um 15 Uhr ist Tanzen angesagt. Die Gruppe besteht aus 12 Teilnehmern, die mit großer Freude an Bewegung und schöner Musik neue Tänze einstudieren. Zu besonderen Anlässen treten sie in den Wolfsburger DRK-Einrichtungen auf.

Gedächtnistraining am Donnerstag

Sowohl vormittags als auch nachmittags erhalten immer mehr Teilnehmer Unterricht in ganzheitlichem Gedächtnistraining. Trainiert werden in einer stressfreien Atmosphäre verschiedene Hirnfunktionen bzw. Kategorien des Denkens. Dazu gehören beispielsweise Wortfindung, logisches Denken, Assoziation, Kreativität, Konzentration, Wahrnehmung. Für dieses Angebot besteht eine große Nachfrage in allen drei Begegnungsstätten.

Café „Steimker Berg“

Kommunikationsplatz nach der Gymnastik, Forum für Familienfeiern, Treffpunkt für die Bewohner des Steimker Berges, Versammlungsort für diverse Institutionen: Das Café ist von Montag bis Donnerstag fester Bestandteil der Seniorenbegegnungsstätte, wird aber auch auf Anfrage geöffnet. Erfreulicherweise fanden 2006 auch wieder viele Rollstuhlfahrer mit ihren Angehörigen den Weg hierher. Sie schätzen insbesondere die Geräumigkeit des Cafés.

Der Seniorenservice Reise und Erholung

Fahrten von Wernigerode bis Moskau

Zur Freude vieler unternehmungslustiger Senioren aus Wolfsburg und Umgebung gab es 2006 wieder ein abwechslungsreiches Ausflugsprogramm des DRK-Kreisverbandes. 45 Personen nahmen beispielsweise an einer Tagesfahrt zur Landesgartenschau nach Wernigerode teil. Auch die Begegnungsstätten in Fallersleben und Ehmen boten kurzweilige Touren an: zu Modenschauen, anlässlich des Muttertages, zu Weihnachtsmärkten... Und der Reisestammtisch im DRK war in diesem Jahr zehn Tage unterwegs: per Schiff ging es nach St. Petersburg und von dort weiter nach Moskau.

Betreute Reisen zum ersten Mal nach Andalusien

Seit 1997 finden Senioren- und Behindertenreisen nach Mallorca statt. 2006 führte eine Fahrt 12 Personen nach Palma Nova in ein bewährtes Hotel, das optimal auf die Bedürfnisse älterer und insbesondere behinderter Menschen eingeht.

Zwei Gruppen à zehn Personen flogen im Oktober erstmals nach Andalusien. Die Gäste wohnten in einem behindertengerechten 4-Sterne-Hotel in Torremolinos, in der Nähe des langen Sandstrandes. Die Sehenswürdigkeiten Südspaniens entdeckten die Urlauber mittels Tagesfahrten in behindertengerechten Bussen. So besichtigten sowohl die Rollstuhlfahrer als auch die Gehbehinderten sehr bequem die Alhambra mit den königlichen Gärten, Gibraltar, Marbella, Sevilla, Córdoba und Málaga. Der Besuch der weißen Stadt Ronda wurde sogar von einer Weinprobe gekrönt.

Der Kreisverband bietet all diese Erholungsmaßnahmen ausschließlich für pflegebedürftige Senioren und Rollstuhlfahrer an. Grundsätzlich beginnt und endet die Betreuung an der eigenen Haustür. Behindertengerechte Unterbringung ist garantiert. Aber auch mitreisende Partner können entspannen, da Pflegepersonal zu ihrer Entlastung bereit steht.

Der Suchdienst

„Ungewissheit über den Verbleib eines lieben Menschen ist genauso schwer zu ertragen wie physisches Leid.“

Diese Aussage, Teil einer Resolution der XVII. Rotkreuz-Konferenz in Stockholm 1948, prägt die wichtige Arbeit des Suchdienstes des DRK. Sein Auftrag ist, Angehörige, die durch Konflikte oder Katastrophen getrennt wurden, zu suchen und wieder in Verbindung zu bringen. Als Betroffene gelten in erster Linie Familienmitglieder und Angehörige. Familienzusammenführung schließt jedoch auch Personen ein, die ohne verwandtschaftliche Bande in einer besonderen Beziehung zueinander standen und sich wiederfinden wollen.

Der Suchdienst im DRK ist ein „Kind des Krieges“ und arbeitet seit über 50 Jahren an der Behebung und Linderung des großen seelischen Leids, das der 2. Weltkrieg bei Millionen von Menschen angerichtet hat. Hieraus ergeben sich seine klassischen Aufgabenbereiche:

- Nachforschungen nach dem Aufenthaltsort oder Verbleib Vermisster
- Familienzusammenführung und Ausreisen Deutscher aus den Ländern Ost- und Südosteuropas (Spätaussiedler)
- Hilfs- und Beratungsdienst (Unterstützung Bedürftiger – vorwiegend Deutscher – in Ost- und Südosteuropa)

Ersteres ist die bekannteste und vorrangige Aufgabe des Suchdienstes. Wenn die getrennten Personen wegen fehlender Kommunikationsmöglichkeit keine Verbindung aufnehmen können, wird der Suchdienst per Nachrichtenübermittlung tätig. Und mit dem Ziel, den ursprünglichen Zustand vor Katastrophe und Konflikt wiederherzustellen, unterstützt der Suchdienst das Bemühen um Familienzusammenführung. Für den weiteren Lebensweg ist eine zumindest teilweise Wiedergutmachung erlittenen Schadens oder Unrechts von erheblicher Bedeutung. Um berechtigte Ansprüche geltend machen zu können, werden Bestätigungen über Gefangenschaft, Internierung, Inhaftierung, Evakuierung und gesundheitliche Beeinträchtigungen auch noch lange nach dem Schadensereignis benötigt. Auch die Klärung personenstandsrechtlicher Fragen fällt unter diese Aufgabe.

Internationale Vernetzung

Garant für die Leistungsfähigkeit des Suchdienstes ist seine nationale und internationale Vernetzung. Auf verschiedenen Ebenen und in den meisten Staaten arbeiten Suchdienstexperten nach den gleichen Prinzipien und Methoden. Der Internationale Suchdienst ist die zentrale Einrichtung für alle Konfliktsituationen weltweit. Einen nationalen Suchdienst unterhalten die anerkannten Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften.

Auf Bundesebene unterstehen Hamburg und München dem DRK-Generalsekretariat mit einer Suchdienstleitstelle. Alle Landesverbände des DRK haben einen Landesnachforschungsdienst. Und in den Kreisverbänden wird die Arbeit von den Kreisnachforschungsstellen durchgeführt. Die enge Vernetzung gewährleistet einen geregelten, schnellen Informationsfluss zwischen den verschiedenen Suchdiensteinrichtungen.

Der DRK-Kreisverband Wolfsburg ist seit vielen Jahren sehr aktiv, was die Betreuung von Spätaussiedlern betrifft. Der Schwerpunkt dieser Tätigkeit betrifft jedoch ausreisewillige Personen in den Staaten des ehemaligen Ostblocks.

Zeitaufwendige Beratung und Formularhilfe

Im Jahr 2006 reduzierte sich der Bedarf an Hilfestellung im Bereich Familienzusammenführung: Circa 850 Fälle wurden registriert. Auch die Zahl der Suchdienstberatungen war leicht rückläufig. Etwa 1200 Ratsuchende nahmen diesen Service des DRK in Anspruch.

250 "Wysow" (Visa für Übersiedler) und fast ebenso viele Anträge (überwiegend Neuanträge) bearbeitete die hauptamtliche Mitarbeiterin halbtags und leitete sie an die Suchdienstabteilung in Hamburg weiter.

Zum überwiegenden Teil bestand ihre Aufgabe in der Beratung und Formularhilfe. Insbesondere kamen Fragen der gerade ankommenden Spätaussiedler zu folgenden Themen:

- verlorengegangene Arbeitspapiere
- Geld-, Erbschafts- und Rentenfragen
- Abstammungsunterlagen
- Krankentransporte
- Geschenksendungen in osteuropäische Staaten oder Entwicklungsländer

Jahresbilanz

Das Jahr 2006 zeichnete sich dadurch aus, dass es trotz der umfangreichen Herausforderungen gelungen ist, diese zu bewältigen und ein befriedigendes wirtschaftliches Ergebnis ausweisen zu können.

Der Mitgliederbestand konnte durch eine erfolgreiche Werbeaktion gesteigert werden. Somit ist eine wichtige Einnahmequelle zur Finanzierung unserer vielfältigen sozialen Aufgaben gesichert.

Im Kindergartenbereich musste auch 2006 gegenüber der Stadt der Solidarbetrag in Höhe von 40.000,- EUR geleistet werden. Diese vom Vertrag zwischen den Kindergartenträgern und der Stadt abweichende Forderung zur Konsolidierung der städtischen Finanzen wird mit Wirkung ab 2007 rückgängig gemacht, da dieser Beitrag nicht mehr aus Eigenmitteln finanzierbar ist.

Für die Pflegeeinrichtungen steht an, mit den Pflegekassen und dem Sozialhilfeträger Leistungs- und Qualitätsvereinbarungen zu schließen und darauf aufbauend Preisverhandlungen zu führen. Die Vorbereitungen hierzu wurden 2006 getroffen, um sie in 2007 zu beenden.

Für die Sozialstation wurde mit Wirkung von 1. Mai 2006 ein neuer Leistungskatalog als Berechnungsgrundlage vereinbart und eingeführt. Dieses war mit einem sehr hohen Verwaltungsaufwand verbunden. Über die Leistungen im vorpflegerischen Bereich wurde mit der Stadt eine Vereinbarung getroffen, die die nicht abrechenbaren Tätigkeiten der Sozialstation bezuschusst.

Die Sicherstellung der Finanzierung unserer Leistungen wie die offene Seniorenbetreuung im Rahmen der Begegnungsstätten, der Katastrophenschutz sowie unsere sonstigen vielfältigen Angebote, die aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Zuschüssen erfolgt, wird von Jahr zu Jahr schwieriger. Die Kosten müssen deshalb auch zukünftig im Mittelpunkt stehen, damit die Einrichtungen wirtschaftlich überleben können und unsere Leistungen für die Menschen der Stadt Wolfsburg erhalten bleiben. Nicht zuletzt ist auch die Sicherung von rund 500 Arbeitsplätzen damit verbunden. Eine positive Bilanz konnten wir hinsichtlich der hohen Nachfrage und der großen Anzahl an Angeboten unserer Einrichtungen ziehen. Auch der Einsatz unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist nicht hoch genug einzuschätzen. Sie leisteten trotz der schwierigen Rahmenbedingungen einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung und Förderung des Qualitätsniveaus des DRK- Kreisverbandes Wolfsburg, ohne darüber die Menschlichkeit ins Hintertreffen geraten zu lassen.

Hans-Werner Carl
Kreisgeschäftsführer

Der Kreisverband in Zahlen

10 Ortsvereine

5759 Fördermitglieder

MITGLIEDERZAHLEN NACH ORTSVEREINEN

ORTSVEREIN	MITGL. INSG.	DAVON AKTIVE
Wolfsburg-Mitte	2278	42
Vorsfelde	1233	65
Fallersleben	758	35
Ehmen	347	17
Heiligendorf-Hattorf	325	51
Barnstorf-Hehlingen-Nordsteimke	256	40
Sülfeld	208	48
Neindorf-Almke	173	17
Mörse	148	18
Detmerode-Westhagen	33	5
	5759	338

Entwicklung der Mitgliederzahlen nach Ortsvereinen

ORTSVEREIN	2002	2003	2004	2005	2006
Wolfsburg-Mitte	2813	2495	2149	2197	2278
Vorsfelde	1511	1433	1329	1248	1233
Fallersleben	721	688	653	644	758
Ehmen	366	361	360	351	347
Heiligendorf-Hattorf	309	318	314	317	325
Barnstorf-Hehl.-Nordst.	273	269	263	257	256
Sülfeld	216	218	218	208	208
Neindorf-Almke	208	205	203	185	173
Mörse	150	149	146	150	148
Detmerode-Westhagen	44	54	53	35	33
insgesamt	6611	6190	5688	5592	5759

Ehrenamtliche Arbeit

	MITARBEITER	DIENTSTSTUNDEN
Arbeitskreise	224	17.357
Bereitschaften	107	41.700
Jugendrotkreuz	44	7.900

Blutspendedienst

	TERMINE	SPENDER
10 Ortsvereine	76	6526

Ausbildungskurse

	LEHRGÄNGE	TEILNEHMER
Sofortmaßnahmen am Unfallort	55	777
Erste Hilfe	21	251
Erste Hilfe (Betriebe)	32	435
Erste Hilfe (Schulen)	19	313
Erste Hilfe am Kind	2	30
Erste Hilfe für Sportgruppen	1	15
Erste Hilfe Training	28	424
Sanitätsausbildung A/B/C	1	10
Frühdefibrillation	1	11
Insgesamt	159	2251

Hauptamtliche Einrichtungen

Kindertageseinrichtungen	11
Sozialstation	1
Stationäre Altenhilfe	3

Hauptamtliche Mitarbeiter

	VZ	TZ	GB	ZL	insg.
Geschäftsstelle	4	7	1	-	12
Altenpflegeheim	11	21	21	4	57
Kindertageseinrichtungen	6	78	37	-	121
Seniorenwohnanlage „WIR“	5	28	53	3	89
Seniorenzentrum	15	33	17	-	65
<u>Sozialstation</u>	-	19	29	-	48
Insgesamt	41	186	158	7	392

VZ: Vollzeit; TZ: Teilzeit; GB: Geringfügig Beschäftigte;
 ZL: Zivildienstleistende

Der Kreisverband nach Namen

Der geschäftsführende Vorstand

Vorsitzender	Boto Dreher
Stv. Vorsitzende	Perdita Adrian-Kunze
Stv. Vorsitzender	Lothar Neumann-Berking
Schatzmeister	Thomas Prochmann
Justitiar/Konv.-Beauftragter	Henning Ahlhausen
Geschäftsführer	Hans-Werner Carl

Der erweiterte Vorstand

Ausbildungsleiter	Klaus Lamek
Beisitzer	Dr. Rainer Göldner
Beisitzer	Detlef Klein
Kreisbereitschaftsleiter	Jürgen Teichmann
Kreisverbandsarzt	Dr. Jörg Lamberg
Jugendrotkreuz-Leiter	N. N.
Rotkreuzbeauftragter	Horst Brißke
Leiterin der Arbeitskreise	Monika Howe ab Sept. Sylvia Draber

Die Vorsitzenden der Ortsvereine

Barnstorf-Hehl.-Nordsteimke	Siegfried Mahlmann
Detmerode-Westhagen	N. N.
Ehmen	Karin Mahlstedt
Fallersleben e. V.	Sylvia Draber
Heiligendorf-Hattorf	Klaus-Dieter Koch
Mörse	Helge Barck
Neindorf-Almke	Edda Bake
Sülfeld	Bernd Ertzsänger
Vorsfelde e. V.	Siegfried Hoyer
Wolfsburg-Mitte e. V.	Wolfgang Strohmeier

Adressen und Ansprechpartner

Kreisverband Wolfsburg e. V.

Geschäftsführung: H.-W. Carl
Walter-Flex-Weg 10
38446 Wolfsburg

Tel.: 05361-82620
Fax: 05361-52051
info@drk-wolfsburg.de
www.drk.wolfsburg.de

KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

Kindertagesstätte Ehmén

Leitung: Martina Gaudig-Böttcher
Siebsberg 17
38442 Wolfsburg

Tel.: 05362-4884
Fax: 05362-948799
drk-kita.Ehmen@drk-wolfsburg.de

Kindertagesstätte Fallersleben-Ost

Leitung: Martina Bricke
Krummer Morgen 6
38442 Wolfsburg

Tel.: 05362-3980
Fax: 05362-948802
drk-kita.Fallersleben-Ost@
drk-wolfsburg.de

Kindergarten Fallersleben-West

Leitung: Katja Haake
Helgolandstr. 11
38442 Wolfsburg

Tel.: 05362-2340
Fax: 05362-727906
drk-kita.Fallersleben-West@
drk-wolfsburg.de

Kindergarten Hattorf

Leitung: Hella Herrmann
Krugstr. 2 b
38444 Wolfsburg

Tel.: 05308-3995
Fax: 05308-409726
drk-kita.Hattorf@drk-wolfsburg.de

Kindergarten Heiligendorf

Leitung: Andrea Traxel
Grüner Jäger 7
38444 Wolfsburg

Tel.: 05365-480
Fax: 05365-961810
drk-kita.Heiligendorf@drk-wolfsburg.de

Kindertagesstätte Mörse

Leitung: Martina Werner
Im Dorfe 15
38442 Wolfsburg

Tel.: 05361-71077
Fax: 05361-307495
drk-kita.Moerse@drk-wolfsburg.de

Kindergarten Neindorf

Leitung: Lilli Rink
Schulstr. 16
38446 Wolfsburg

Tel.: 05365-8469
Fax: 05365-961819
drk-kita.Neindorf@drk-wolfsburg.de

Kindergarten Neuhaus

Leitung: Lilli Rink
Burgallee 2
38446 Wolfsburg

Tel.: 05363-71631
Fax: 05363-705729
drk-kita.Neuhaus@drk-wolfsburg.de

Kindergarten Nordsteimke
Leitung: Petra D'Agnolo-Würfel
Steinbeker Str. 39
38446 Wolfsburg

05363-40300
Fax: 05363-71492
drk-kita.Nordsteimke@drk-wolfsburg.de

Kindergarten Sandkamp
Leitung: Ulrich Hoffmann
Stellfelderstr. 50
38442 Wolfsburg

Tel.: 05361-35044
Fax: 05361-308458
drk-kita.Sandkamp@drk-wolfsburg.de

Kindertagesstätte Westhagen
Leitung: Dorothee Seidel
Rostocker Straße 15
38444 Wolfsburg

Tel.: 05361-772675
Fax: 05361-307795
drk-kita.Westhagen@
drk-wolfsburg.de

SENIOREN- UND PFLEGEINRICHTUNGEN

Altenpflegeheim "Schulzen Hof"
Leitung: Angela Wesche
Schulzen Hof 28
38442 Wolfsburg

Tel.: 05362-61011
Fax: 05362-3099
verwaltung@drk-schulzenhof.de

Seniorenwohnanlage "WIR"
Leitung: Heidi Bartels
Neues Feld 1
38442 Wolfsburg

Tel.: 05362-96460
Fax: 05362-964631
info@drk-wir.de

Seniorenzentrum Vorsfelde
Leitung: Matthias Matt
Fritz-Weiberg-Str. 2a
38448 Wolfsburg

Tel.: 05363-8099-0
Fax: 05363-809980
info@drk-seniorenzentrum-vorsfelde.de

Sozialstation West
Leitung: Judith Thiemann
Hoffmannstr. 7
38442 Wolfsburg

Tel.: 05362-4151
Fax: 05362-3357
Sozialstation.Fallersleben@drk-wolfsburg.de

Die Dienstleistungen im Überblick

Altenpflegeheime

Ambulante sozialpflegerische Dienste

Ausbildungen:

- in Erster Hilfe
- in Erster Hilfe am Kind
- in lebensrettenden Sofortmaßnahmen am Unfallort
- für pflegende Angehörige

Aussiedlerberatung

Betreutes Reisen

Betreutes Wohnen

Bewegungsprogramme für Senioren

Café Steimker Berg

Familienzusammenführung

Feldküche

Gesprächskreise

Jugendrotkreuz

Katastrophenschutz

Kindergärten und -tagesstätten

Kleiderkammer

Kurenvermittlung

Kurzzeitpflege

Sanitätsdienst

Schnell-Einsatz-Gruppe

Selbsthilfegruppen

Seniorenbegegnungsstätte

Seniorenreiseservice

Seniorenwohnanlage

Sozialstation

Suchdienst

Tagespflege ... und vieles mehr

Fragen Sie uns:

DRK-Kreisverband Wolfsburg e. V.

Walter-Flex-Weg 10

38446 Wolfsburg

Telefon: 05361-82620

Telefax: 05361-52051

oder helfen Sie uns:

Mitgliedschaft oder Spende

Kontoverbindung:

Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Konto-Nr.: 025 610 163

BLZ: 269 513 11